

Zeit zur Neuorientierung

Auf dem MEDEA+-Forum 2002 (www.medeaplus.org) in Antwerpen hat Chairman J.P. Noblanc eine überwiegend positive Bilanz des europäischen Mikroelektronik-Förderprogramms gezogen: Die derzeit laufenden 36 Projekte machten gute Fortschritte. Der Franzose ist zuversichtlich, dass MEDEA+ die Grundlagen dazu legen wird, dass Europa eine Führungsrolle bei Systeminnovationen in Silizium zukommt. Allerdings bedauert er, dass das Investitionsvolumen von 500 Mio. Euro pro Jahr seit JESSI-Zeiten nicht erhöht wurde und, weil die Projekte immer teurer werden, immer weniger Projekte durchgeführt werden können. Tatsächlich haben sich von MEDEA zu MEDEA+ die durchschnittlichen Projektkosten von 33 Mio. Euro auf 55 Mio. Euro erhöht, die Projektanzahl entwickelte sich von 55 zu 36 genau gegenläufig.

Im Rahmen des Eureka-Programms MEDEA+, das von 2001 bis 2008 läuft, arbeiten derzeit mehr als 230 Partner-

organisationen aus Industrie, Universitäten und Forschungsinstituten in 16 Ländern zusammen und beschäftigen rund 2500 Ingenieure und Naturwissenschaftler. Die derzeit laufenden Projekte stammen aus den ersten beiden Aufrufen; weitere Projekte sollen aus dem dritten Aufruf kommen, der bereits Anfang Dezember Anmeldeschluss hatte. Die dritte Runde eingereicherter Projekte wird dann bis Ende Mai 2003 geprüft und soll dann Mitte des Jahres in reale Projekte münden. Das im letzten Jahr angekündigte wissenschaftliche Beratungsgremium „Scientific Committee“ hat mittlerweile seine Arbeit aufgenommen und berät MEDEA+, welche Fördergebiete aus Forschungssicht in Zukunft kommerziellen Erfolg versprechen dürften.

Besonders stolz ist man bei MEDEA+ auf die im Laufe 2002 aufgestellte EDA-Roadmap, die vollständig auf „System-on-Chip-Design“ ausgerichtet wurde. Mit ihr sollen die Entwurfsgrundlagen



J.P. Noblanc, Chairman von MEDEA+: „Die finanzielle Ausstattung muss angepasst werden, da die Kostensteigerung in F&E bisher nicht berücksichtigt wurde. Verglichen mit Förderprogrammen in anderen Weltregionen, müssen sich die europäischen Fördermittel erhöhen.“

für Chipkomplexitäten bis 1 Mrd. Transistoren und darüber gelegt werden, wie sie laut ITRS bis 2007 technologisch machbar sein werden. Mittlerweile hat man auch entdeckt, dass man sich auf der Applikationsseite neu orientieren muss. Es wird daher fieberhaft an einer Applikations-Roadmap gearbeitet, die künftige Trends identifizieren und bis Mitte nächsten Jahres vorliegen soll. Anschließend ist eine Neufassung des so genannten Weißbuchs geplant, auf dem dann die zweite Phase von MEDEA+ von 2005 bis 2008 basieren soll. **G. Stelzer**